

Gerichtspräsident Nr. 32

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratentafels übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

18. Jahrgang

Im Nu waren die Lebenden aufgesprungen und hinter dem dichtbelaubten Strauchwerk verschwunden, das sie neuerdings Hülfe herbeizog.

mögen sie halten wie sie wollen. Wir können solchen Rat- schlägen gegenüber sehr kühl bleiben. Nicht nur zwecklos aber, sondern aus allgemeinen Rücksichten nicht unbedingt erwünscht, es wenn man die deutsche Weiblage als so ein- bißig hält, daß dadurch die Zwecke der Landesverteidigung erfüllt werden könnten.

Auf Veranlassung des Kultusministeriums finden zur- zeit staatsliche Erhebungen über die Zahl der in der preußi- schen Monarchie vorhandenen Krüppel und deren geistige und körperliche Kräfte statt, welche im Februar nächsten Jahres abgeschlossen sein werden. Auf Grund der hier- durch gewonnenen Erhebungen soll erzwungen werden, ob es sich empfiehlt, die Fürsorge für Krüppel, welche zurzeit aus- schließlich der Privatwohlthätigkeit überlassen ist, ähnlich wie die der Taubstummen und Blinden, den Provinzialverbänden zu überweisen. Es dürfte neben der körperlichen Pflege auch besonders die Frage des Unterrichts und der Ausbil- dung berückichtigt werden, um den Krüppeln eine eigene Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

Österreich-Ungarn. Der österreichische Reichs- rat ist auf den 10. Oktober einberufen worden. An diesem Tage sollen dem österreichischen und dem ungarischen Parla- mente die Ausgleichsbedingungen vorgelegt werden. Die Hoffnung nämlich, daß es trotz der großen Schwierigkeiten dennoch gelingen werde, bezüglich des Ausgleichs ein Resultat zu erzielen, wurde nicht getrübt. Der Ausgleich ist perfekt. In allen hauptsächlichsten Differenzpunkten wurde eine grund- sätzliche Einigung erzielt, und nur eine Reihe von Detail- fragen ist noch endgültig ausgetragen. Die Regierung er- klärt in einem Communiqué, es bestehe die Hoffnung, daß möglicherweise die betreffenden Regierungsvorlagen bereits im Laufe der nächsten zwei Wochen fertiggestellt und den Parlamenten unterbreitet werden können. Die Nachricht vom dem Abschluß des Ausgleichs wird in allen politischen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen.

Spanien. In Madrid fand am Sonntag eine Kundgebung gegen die Marokko-Expedition statt, an der sich etwa 2000 Personen beteiligten. Es wurden Reden gehalten, in denen gegen die Auswanderung aus Paris und Madrid protestiert und erklärt wurde, die spanische und die französische Regierung hätten das Völkerrecht verletzt; der Krieg in Marokko sei verwerflich. Schließlich wurde eine Resolution gefaßt, in der von der Regierung verlangt wird, sie solle die spanischen Truppen zurückziehen und die Unabhängigkeit Marokkos achten. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Preußen. Eine deutsche Schule ist am Sonntag in Leipzig eingeweiht worden. Zu der Feier waren außer der deutschen Kolonie zahlreiche hochgestellte Berliner erschienen. Der deutsche Gesandte geleitete die Festrede, die mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser und den Kaiser schloß. Außerdem sprachen noch der Schuldirektor und der Unterrichtsminister.

Amerika. Der Jahreskonvent des deutsch-amerika- nischen Nationalbundes nahm das Anerkennen des New- Yorker Zeitungsbefehlens an, daß 1908 zehn Vertreter des Deutschums auf seine Kosten nach Deutschland reisen, um ein Zweigbüro des Bundes in Berlin zu gründen und wirksam die Förderung der deutsch-amerikanischen Be- ziehungen.

Reform des Zivilprozeßrechts.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Zivil- Prozeßrechts, wie er voraussichtlich dem Bundesrat vor- gelegt werden wird, wird von amtlicher Stelle veröffentlicht. Die Reform beschränkt sich in der Hauptsache auf die Umgestaltung des amtsgerichtlichen Verfahrens und auf die Erhebung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit. Bisher soll von 800 auf 800 Mark erhöht werden. Durch diese Kompetenz-Veränderung soll auch einer weiteren Überlastung der höheren Gerichte vorgebeugt werden. Sie macht eine Vermehrung der Richterstellen an den Amtsgerichten er- forderlich, während die Stellen an den Oberlandes- und Landgerichten etwas vermindert werden können. Das Ver- fahren vor den Amtsgerichten soll vor allem dadurch beschleunigt und vereinfacht werden, daß an Stelle des Parteibetriebes der Amtsbeurteilung bis zum Erlass des Urteils in vollem Umfang eingeführt wird. Die allgemeine Durchführung der Zustellungen und Ladungen von Amts- wegen soll den Parteien Zeit und Arbeit ersparen und ihnen insoweit eine erhebliche Entlastung bringen, als für die von Amts wegen bestimmten Zustellungen weder Gebühren noch Auslagen erhoben werden. Diese Kosten, die gerade jetzt im amtsgerichtlichen Prozeß für die Parteien eine ver- hältnismäßig große Belastung bilden, sollen dem Staat zur Last fallen. Nur für die Zustellung der Urteile und der Mahnverfahren zu erläßender Vollstreckungsbescheide soll es bei dem Parteibetrieb verbleiben. Mit der Einführung des Amtsbeurteilungsbetriebes unmittelbar zusammen die vorgeschlagenen Bestimmungen über die Vorbereitung der mündlichen Ver- handlung durch gerichtliche Anordnungen, die zur raschen Klärung des Sachverhalts dienen können und die Ver- sicherung, daß die Beweisaufnahme, wenn irgend möglich, im unmittelbaren Anschluß an den Beweisbescheid in dem- selben Termin erfolgen soll. Weitere Vorschläge betreffen Beschränkung der Berufung (Berufungssumme 50 Mark),

Regel des Anbuds, die Verfahrenssachen, standen sie dort und warteten, daß die Eingetragenen sich entfernen würden.

Die aber schienen es auch nicht eilig zu haben. Sie kamen langsam näher, standen still. Wahrscheinlich, den Platz bei den blühenden Springen mußten niedrige Frühjahrsblätter verzaubert haben, denn auch die beiden dort drüben lästeten sich — lange, helles, leidenschaftliches.

Aber sie gingen weiter und Rabine sah jetzt von ihrem Gesicht aus das Paar, welches das dicke Blattwerk ihr bisher verborgen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kostenfestsetzung, Prüfen im Wechselprozeß, Mahnverfahren und Erweiterung des Reizes der Parteien.

Aus der Parteibewegung.

Eine Sitzung des Zentralkomitees der national- liberalen Partei der Provinz Westfalen findet am Sonntag, 18. Oktober, in Dortmund statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht über die politische Lage, und ein Antrag bezugnehmend auf Einberufung eines westfälischen Parteitages.

In Wiesbaden hat am Sonnabend und Sonntag der 2. allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei stattgefunden; die Zahl der Teilnehmer wird auf 900 bis 1000 geschätzt. Reichstagsabgeordneter Hoffmann begrüßte die Anwesenden und gedachte mit tiefempfundenen Worten des dahingegangenen Großherzogs Friedrich von Baden. Er verlas die aus dieser Veranlassung vom Parteivorstande an die Großherzogin-Wittve und den neuen Großherzog abge- sandten Telegramme. Dann fand die Wahl des Präsidiums statt, aus der Bauske, Krause und Bartling hervorgingen. Herr. Rat Bauske eröffnete die Versammlung mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, an den ein Telegramm abgesandt wurde, und ertheilte das Wort dem jubelnd begrüßten Abg. Hoffmann, der die Hauptrede des Tages hielt und zwar über die politische Lage im Reich. Die Reichspolitik, so führte der Redner u. a. aus, steht im Zeichen des Blochs. In Preußen wird sich einmal ein preußischer Parteitag prinzipiell mit dieser Frage befassen. Es kann wohl kaum die Rede davon sein, für einen, der die Lage versteht, der das richtige politische Augenmaß hat, daß in Preußen das Reichstagswohlfahrt eingeführt wird. Aber die indirekte Wahl wird wohl verschwinden. Und ich glaube auch, daß das öffentliche Leben nicht gehalten werden kann. Schon wegen des Terrorismus der sozial- demokratischen Partei. Die Nationalliberalen bilden den Kern des Blochs. Um sie herum gruppieren sich Rechte und Linke. Die Blochpolitik fordert Opfer auf allen Seiten. Manche Programmpunkte müssen zurückgestellt werden im Interesse des höheren nationalen Gedankens. Die Frage zu stellen, wie lange die Blochpolitik dauern würde, ist nutzlos; waren wir es doch einmal ab. Der Bloch wird so lange dauern, als eine vorläufige liberale Politik ge- trieben wird. Auch die Sozialisten müssen einsehen, daß diese Politik in ihrem eigenen Interesse liegt. Redner ging dann weiter auf die Arbeiten der Partei im Laufe der nächsten Session ein und gelangte hierzu verschiedene Resolutionen zur Annahme. Zur Plottennote befragt die Resolution: „Der Vertretertag der Nationalliberalen Partei erachtet von der Nationalliberalen Fraktion des Reichstags, daß sie nach wie vor mit aller Entschiedenheit für die nötige Stärkung und den weiteren Ausbau unserer Partei eintritt.“ Ferner gelangte eine Resolution zur Annahme, die eine Revision der Strafprozeßordnung fordert. Weitere angenommene Resolutionen betreffen das Reichstags- und Verfassungsrecht, die Wahlfrage, die Reform des preußischen Landtagswahlrechts und die Förderung der nationalliberalen Arbeiterbewegung.

Die Hygiene der Heimarbeit.

Auf dem letzten zu Ende gegangenen internationalen hygienischen Kongreß zu Berlin hat auch die Hygiene der Heimarbeit eine ausgedehnte und fördernde Besprechung er- fahren. Die Referenten waren sich darüber einig, daß diese Frage zu den schwierigsten sozialpolitischen und wirtschaft- lichen Problemen gehöre und daß die elenden Zustände in den meisten Heimarbeit-Zubehörräumen ein gefährliches Eingreifen notwendig machen, um dem Vorrat eines großen Volksteiles entgegenzuwirken. Jede Verschärfung der Fabriks- gefehlsgebung äußert sich gewöhnlich in einer Ausdehnung der Heimarbeit; letztere ist daher nach Möglichkeit zu beschränken und in Fabriklabors überzuführen. Gewerbetreibende und Haus- inhaber verlangten, daß, wo die Heimarbeit durch die familiären Verhältnisse oder die wirtschaftliche Lage der Arbeiter geboten ist, sie im einzelnen Falle derbühlig zu genehmigen sei. Von notwendigen und gelegentlichen Maß- nahmen wird verlangt die Eingliederung der Heimarbeit in die Gewerbeinspektion und die Ausdehnung der Arbeiter- versicherungsgesetzgebung auf die Heimarbeit. Je nach dem Grade der Gesundheitsgefährdung soll eine Normalarbeits- zeit für Arbeiterinnen, jugendliche Arbeiter und Kinder ein- geführt werden. Gesundheitsschädliche gewerbliche Arbeiten sollen bezüglich der Heimarbeit ausgeschlossen, erforder- lichenfalls beschränkt werden. Gewerbeinspektionen sollen u. a. Dose aus Dresden beauftragt, welche Gefahren den Konsumenten durch die Heimarbeit erwachsen sein könnten, die hinsichtlich ihrer meisten Lebensbedürfnisse von der Haus- industrie abhängig seien. Gewisse Rohstoffe und Halbfabrikate sollen demnach von der Weiterverarbeitung in der Haus- industrie ausgeschlossen werden, resp. nur unter bestimmten Bedingungen zugelassen werden, und besondere Vorschriften für die Herstellung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln, Ge- brauchs- und Bekleidungsgegenständen erlassen werden. Als von besonderem Werte sei hierbei die Mitwirkung der Arbeitgeber selbst zu betonen.

Soziales und Provinziales.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Dienstblatt.)** Der Protokoll der Firma Vogt u. Wolf A. G., Herr Fritz Engelger, bildet heute auf eine unterbrochene 25jährige Tätigkeit bei genannter Firma zurück. Sein Eintritt er- folgte am 9. Oktober 1882. Schon bald darnach hatte er sich die Verehrung und das unbedingte Vertrauen seiner Chefs, das sich von Jahr zu Jahr steigerte, erworben, was wiederholt und auch anlässlich seines letzten Jubiläums zum Ausdruck gebracht worden ist. Den vielen Glückwünschen, die dem Jubilar in diesen Tagen bereits zugehen und noch zugehen werden, schließen wir uns von Herzen gern an. **Westerloh, 8. Okt. (Silberne Hochzeit.)** Die

Gefrau Aug. Karlemer in Rosenfeld 77 begeben heute den Tag der Silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare flarmt unsern herzlichsten Glückwünschen.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Weißschreiben.)** Am Sonntag fand im Bürgerverein zu Herford das 4. Kreis- fest des Ravensberger Kreis-Verbands Stütz- / für Stenographen statt. Eingeleitet wurde das Fest morgens 9 Uhr durch eine Vorbandvorstellung, in welcher das Programm näher skizziert wurde. Daran anschließend fand um 10 Uhr das Weißschreiben statt. Es wurde in Gruppen, von 80 Silben (Schön und Korrellschreiben) und 80, 100, 120, 150, 180 und 200—220 Silben (Schneidenschreiben) geschrieben. An dem Schreiben nahmen 12 Damen und 41 Herren teil. Nach dem Schreiben war Mittessen, an diesem beteiligten sich 2 Damen und 16 Herren. Auch der hiesige Stenographen-Verein Stütz- / Schrift war am dem Kreisfest beteiligt und erzielte beim Weißschreiben an- erkannte Werte. In der Gruppe 120 Silben erhielt den 2. Preis Herr Gonsmann, in der Gruppe 100 Silben den 3. Preis Herr Kohnmann, in der Gruppe 80 Silben den 2. Preis Herr Kohnmann und den 3. Preis Herr Kohnmann, in der Gruppe 60 Silben den 2. Preis Herr Kohnmann und den 3. Preis Herr Kohnmann. Nach dem Weißschreiben fand um 1 Uhr gemein- sames Essen und um 4 Uhr die Hauptversammlung statt. Nach dem in letzterer erläuterten Jahresbericht hat der Kreis zusammen 59. Der Jahresbericht wurde von der vorgedachten Zeit ausfallen. Nach der Versammlung trat der gemütliche Teil in seine Rechte. Während desselben wurden die Diplome und Preise verteilt.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Stiftungsfeier.)** Das am vergangenen Sonntag im Saale der Gesellschaft „Ein- tracht“ von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbands veranstaltete Stiftungsfest nahm einen großartigen Verlauf. Einige vom hiesigen Stadtkorchor sehr gut zur Ausführung gebrachte Musik- stücke trugen die Festlichkeit ein und hielten im Anschluß daran der Vorrede der hiesigen Ortsgruppe des D. N. V., Herr M. Schütz, eine kurze, feine Begrüßungsansprache, in der er u. a. das gute Einvernehmen zwischen den Brün- nelpolen und jungen Bruten hervorhob. Der Vorrede schloß seine Ausführungen mit dem Refrain, in welchem die Festversammlung mit Begeisterung eintrat und dann stehend die Nationalhymne sang. Schloß wurde die Fest- freude dann noch durch einige sehr gut zum Vortrag ge- brachte Gedichte, die erkennen ließen, daß sowohl der Dirigent, Herr Lehrer Ziegler, sowie auch die Mit- wirkenden sich die größte Mühe gegeben hatten, etwas Gutes zu bieten. Das Publikum zeigte demzufolge auch nicht mit Unbillbegehrungen, sondern bei dem letzten Lied „Ich höre ein Vögelchen pfeifen.“ Der Applaus war so andauernd, daß man sich zur Wieder- holung dieses Liedes veranlaßt sah. Im weiteren Verlauf des Abends erging dann noch Herr Prof. Dr. Waltemath das Wort und dankte für die Einladung des Vereins, der er sehr gern gefolgt sei. Seine Ausführungen betrafen den Werdegang der Organisations, sowie die Bestimmungen des D. N. V. im allgemeinen. Dabei gedachte er anerkennend des Verbandvorsitzenden W. Schütz in Hamburg und fügte noch hinzu, daß er der Ortsgruppe am heutigen Ge- burtsfest, wie man es wohl nennen könne, alles Gute auf dem ferneren Wege zur Erreichung ihrer Ziele wünsche, hoffend, das patriaralische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer möge das einträchtige der Zukunft bleiben. Der Herr Professor schloß seine ebenfalls interessante wie wohl- durchdachte Rede mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland. Sämtliche Zuhörer stimmten begeistert ein und alsobald durchbraute das „Deutschland, Deutschland über alles“ den Saal. Zum Schluß kam aber auch der Humor noch zu seinem Recht, und haben wir aus diesem Teil hervor: „Nurpe von der Feuerwerk“ sowie das urkomische Solodram „Schneidenschreiben“, wobei die Zuschauer kein Ende nehmen wollten. Wir können die Ortsgruppe zu diesem Fest so beglückwünschen, hat sie doch gezeigt, daß ihr neben der ersten Sienarbeit auch noch Zeit für die Gesellschaft übrig bleibt, und so möge es immer bleiben. Der übliche Ball beschloß die wohlgeordnete Feier.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Reichsbank.)** Eine von der Reichsbankstelle Minden abhängige Reichsbankniederstelle wird am 14. Oktober in Stadthagen errichtet werden.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Telephonische.)** Es ist zum Sprechrohr mit Westerloh zugelassen: der nieder- ländische Ort Bloßig; Gesprächsgebühr 1,50 Mk.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Schwindelge-
meßer für Kraftfahrzeuge.)** Die seit 1. Oktober 1906 in Geltung befindlichen, vom Bundesrat für den Umfang des Deutschen Reichs gleichlautend festgesetzten Polizeivorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeu- gen auf öffentlichen Wegen und Plätzen werden, wie verlautet, wahrscheinlich schon in nächster Zeit eine Ergänzung er- fahren, da die in den letzten 9 Monaten angestellten Ver- suche mit Geschwindigkeitsmeßern für Kraftwagen jetzt zum Abschluß gelangt sind. Diese Befragungsvorläufe sind unter Mitwirkung der zuständigen Behörden vom Mittelrheingebiet-Verkehrsverein durchgeführt worden. Ende dieses Monats wird die Jury zur Spruchprüfung zusammengetreten. Der vorchristliche Geschwindigkeitsmeßer hat bedingungsge- mäß nachfolgende Anforderungen zu erfüllen: Er muß die Geschwindigkeiten des bewegten Fahrzeuges in einzelnen Stundenkilometern oder fußmeilen zusammengefaßt durch sichtbare Zeichen dem Wagenführer, den Wageninsassen, sowie auch anderen Personen, die sich außerhalb des Fahrzeuges befinden, anzeigen. Auch der Dunkelheit müssen die Zeichen erkennbar sein. Der Meßer muß die gefahrlose Geschwindig- keit für einen Zeitraum von 2 Stunden dauernd erkennbar aufzeichnen. Der Zeitpunkt des Beginns und der Beendigung der einzelnen Fahrt soll stets ersichtlich sein.

□ **Westerloh, 8. Okt. (Politische.)** Genehmigt

Musik-Verein

Mittwoch, 9. Oktober 1907
6—8 Uhr: Damen.
8½ Uhr: Herren.

Der Besuch dieser Einzelprobe ist Bedingung für die Mitwirkung im Konzert.

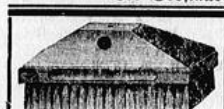
Ziegenzuchtverein Gütersloh.

Freitag, den 11. Oktober,
abends 8½ Uhr,
bei Wirt Bittling:

Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Ausgabe der Mitgliederkarten für 1907/08.
 2. Bericht des Herrn Stoppel über die Ziegen-Ausstellung bei der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf.
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Alle Sorten
Bürsten,
Besen,
Pinsel,
Aufnehmer.
J. F. Zumwinkel.

Verblüffend

schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten als: Mitesser, Finnen, Bläschen, Gesichtsröte u. durch Waschen mit Nadebenler.

Carbol-Teerschwefel-Seife.

1. St. 50 Pfg. bei: Ernst Hoffstadt.

Neue Sendung vorzügliche
Französische
Italienische
Deutsche
Trauben

Streuweise sehr billig.
Seltene Tafelbirnen in verschied.
Sorten. W. Küster.



Zum Einrahmen

Brautkränzen

in geschmackvoller, moderner Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt sich
Walter Friede, Buchbinder.



Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifen-Geschäften.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bauunternehmers **Heinrich Quernann** zu Gütersloh, Ringstraße Nr. 839, ist am 8. Oktober 1907 der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Heinrich Bornemann** zu Gütersloh.
Anmeldefrist bis 8. November 1907.
Erste Gläubigerversammlung den 22. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin 19. November 1907, vormittags 9 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 8. November 1907.
Gütersloh, den 8. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Näh- u. Zuschneidekursus in Gütersloh.

Infolge vielfacher Anregung erteile ich in Gütersloh ab Mitte Oktober Kurse im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe.

Kursdauer 4 bis 8 Wochen halbe Tage, je nach Wunsch des Lehrplans, und wird für gründliche, sachgemäße Ausbildung garantiert.

Damen, die hierfür Interesse haben, wollen mir Adresse umgehend angeben, da ich in den nächsten Tagen zwecks Rücksprache in Gütersloh weile.

Fachschule für moderne Damenbekleidung

W. Biemann, Bielefeld, Gubenstrasse 2
langjährige Direktorin erster Grossstadtklasse bezw. Inhaberin eines bestrenommierten Ateliers.

Baugewerke-Zwangs-Zinnung.

Sämtliche Innungsmitglieder werden auf **Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr**, zu der im ev. Vereinssaal (Jünglingsaal) stattfindenden

ordentlichen Sitzung

hiermit höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Einbündelung der Beitrags-Beurteile an die am 16. ds. Mts. geprüften Lehrlinge in Gegenwart der Innungsmitglieder.
2. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 1908. (Dieser vom Innungs-Vorstand aufgestellte Haushaltsplan liegt vom 9. bis 16. ds. Mts. beim Schriftführer Strud, zur Einsichtnahme der Innungsmitglieder aus.)
3. Ergänzung für die auscheidenden Vorstands-Mitglieder Strud und Veltmann.
4. Besprechung über Eingänge von der Handwerks-Kammer.
5. Besprechung über Beitrag zur Kranken- und Invaliden-Versicherung.
6. Verschiedenes. (Meistertitel, Einschreiben der Lehrlinge, Vortrag zur Förderung der Innungsinteressen, Bauvertrag u.)

Es wird dringend gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Moderne Zimmer- und Küchen-Einrichtungen

sämtliche Möbel u. Polsterwaren

in großer Auswahl.

ferner

Gardinen

in den neuen Mustern.

Rouleauxstoffe, Spitzen u. Borden, Teppiche, Läufer und Vorlagen

in jeder Preislage empfiehlt

Wilhelm Baumann,
Bahnhofstraße.

Wie neu, dabei sehr billig

farbt man in jedem Haushalt

mit Brauns'schen Stofffarben: Allerlei Kleidungsstücke,
mit Brauns'schen Cremefarben: Gardinen, Vorhänge, Spitzen,
mit Brauns'schen Blausfarben: Blusen, Waschkleider etc.

Brauns'sche moderne Holzbeizen

sind für Liebhaber-Künste (Gründmalerei etc.)

sehr brauchbar.

im Haushalt: Klüfflich in Drogenhandlungen, Apotheken etc.



Bekanntmachung.

Bei der Veranlagung des steuerpflichtigen Einkommens nach dem Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 können nur diejenigen Schuldzinsen und Tilgungsbeiträge, Zinsen, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien berücksichtigt werden, deren Beilehen keinem Zweifel unterliegt.

Die steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, also diejenigen, mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark, werden deshalb in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, in der Zeit vom 10. bis 26. Oktober cr. im hiesigen Amtsbureau - Nummer Nr. 1 - diejenigen Schuldzinsen und Tilgungsbeiträge, Zinsen, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanpruchen, anzumelden, und ihre Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beträge (Zins-Betrags-Prämien-Quittung, Polizen u.s.w.) nachzuweisen.
Gütersloh, den 7. Oktober 1907.

Der Amtsverwalter. Dr. Willert.

Städtische Sparkasse zu Wiedenbrück.

4 %

Zinsen zahlt die Stadtpostkasse zu Wiedenbrück für alle eingehenden Einlagen vom 1. Oktober 1907 ab.

Wiedenbrück, 3. Oktober 1907.

Das Kuratorium der Stadtparkasse.

Für Bäcker und Konditor!

Ein wegen Renovations- und Reparaturarbeiten von Kuchenschränken und Unterzügen 14 Tage bei Herrn. Niehaus, Berlinerstraße 10, zu sprechen.
Hilbert Schneider, Backofenbauer.



Kaffeebretter,
Servierbretter,
Tabletts u.
J.F. Zumwinkel.

Donnerstag:
frischen Schellfisch.
Willy. Busemann.

Ia. westf. Sped,
kleinere, ca. 2-bündige Stücke, schierfett, offeriere zu Mt 0,87 pro Pfund.
Gustav Oibermann.

Ein tüchtiger
Knecht
wird gegen hohen Lohn gesucht.
Molkerei Gütersloh.

Weber u. Weberinnen,
Spulerinnen,
Zwirnerinnen,
für dauernde und lohnende Beschäftigung nach Cassel gesucht.
Heile wird vergütet.
Schriftliche Angebote unter N. 1300 an die Expedition der Bl.

W. Schellfisch u. Rotzunge.

Ludwig Grabemann.

Gesundheits-Hafer - Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafel-
speise der Welt.
B. Meiermaier.

50 Buntner sehr gute
Winteräpfel
hat abzugeben
Witwe Flassner,
Schulstraße.

Verloren!
Sonabend mittags gegen 2 Uhr vom Dreieckspfad bis zum Bahnhof der T. B. G. ein Paketchen, enthaltend 2 silberne Armbänder und einen schwarzen Lederartikel. Um Rückgabe gegen Belohnung zu werden.
Baumstraße 46, 1 Treppe.

Mehrere Gehilfen
und Lehrlinge
für Weißwäscherei auf sofort gesucht.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Es wird eine geeignete
Persönlichkeit
gesucht,
welche Textilarbeiter für auswärtige Webereien in größerer Anzahl befragen kann. Angebote unter N. 1301 an die Expedition d. Blattes.

Ia. neue Maronen
per Pfund 24 Pfg.
Ia. Fett-Bohndelinge
per Stück 2 Pfg., Kiste 1,65 Mt.
Ia. Ital. Weintrauben
per Pfund 30 Pfg.
Ia. Röh. Carduben
per Pfund 35 Pfg.
Tonne ca. 8 Pfd. 1,50 Mt.

Mittwoch und Donnerstag
eintreffend:
Ia. lebendige Goldbarbie
per Pfund 10 Pfg.
Ia. lebendige Grasschiffel
per Pfund 15 Pfg.
Ia. lebendige Angelichschiffel
per Pfund 20 Pfg.

ca. 50 Buntner
Praumen (Zweitgen)
u. Wintertafeläpfel.
Gebrüder Wolff.